

Predigt zu 1. Kor 7, 29-31 in der Trinitatisgemeinde, Leipzig

Evangelium – Markus 7, 31-37

و باز از نواحی صور روانه شده، از راه صیدون در میان حدود دیکاپولیس به دریای جلیل آمد.
آنگاه کری را که لکنت زبان داشت نزد وی آورده، التماس کردند که دست بر او گذارد.

پس او را از میان جماعت به خلوت برده، آگ شتان خود را درگ و شهای اوگ داشت و آب دهان انداخته، زبانش را لمس نمود؛
و به سوی آسمان نگریسته، آهی کشید و بدو گفت، اَفْتَحْ! یعنی باز شو.
در ساعت گوشهای او گشاده و عقده زبانش حل شده، به درستی تکلم نمود.
پس ایشان را قدغن فرمود که هیچ کس را خبر ندهند؛ لیکن چندان که بیشتر ایشان را قدغن نمود، زیادترا او را شهرت دادند.
و بی نهایت متحیر گشته می گفتند، همه کارها را نیکو کرده است؛ کران را شنوا و گنگان را گویا می گرداند!

Epistel – Apostelgeschichte 9, 1-20

اما سولس هنوز تهدید و قتل بر شاگردان خداوند همی دمید و نزد رئیس گهته آمد،
و از او نامه ها خواست به سوی کنایسی که در دمشق بود تا اگر کسی را از اهل طریقت خواه مرد و خواه زن بیابد، ایشان را بند بر نهاده، به اورشلیم بیاورد
و در اثنای راه، چون نزدیک به دمشق رسید، ناگاه نوری از آسمان دور او درخشید
و به زمین افتاده، آوازی شنید که بدو گفت، ای شاؤل، شاؤل، برای چه بر من جفا می کنی؟
گفت، خداوند تو کیستی؟ خداوند گفت، من آن عیسی هستم که تو بدو جفا می کنی.
لیکن برخاسته، به شهر برو که آنجا به تو گفته می شود چه باید کرد.

اما آنانی که همسفر او بودند، خاموش ایستادند چونکه آن صدا را شنیدند، لیکن هیچ کس را ندیدند.

پس سولس از زمین برخاسته، چون چشمان خود را گشود، هیچ کس را ندید و دستش را گرفته، او را به دمشق بردند
و سه روز نابینا بوده، چیزی نخورد و نیاشامید
و در دمشق، شاگردی حنایا نام بود که خداوند در رؤیا بدو گفت، ای حنایا!
عرض کرد، خداوند اَللّیْک

خداوند وی را گفت، برخیز و به کوچهای که آن را راست می نامند بشتاب و در خانه یهودا، سولس نام طرسوسی را طلب کن زیرا که اینک، دعا می کند
و شخصی حنایا نام را در خواب دیده است که آمده، بر او دست گذارد تا بینا گردد.

حنایا جواب داد که ای خداوند، درباره این شخص از بسیاری شنیده ام که به مقدسین تو در اورشلیم چه مشقتها رسانید
و در اینجا نیز از رؤسای گهته قدرت دارد که هر که نام تو را بخواند، او را حبس کند.

خداوند وی را گفت، برو زیرا که او ظرف برگزیده من است تا نام مرا پیش امت ها و سلاطین و بنی اسرائیل ببرد.

زیرا که من او را نشان خواهم داد که چقدر زحمتها برای نام من باید بکشد
پس حنایا رفته، بدان خانه درآمد و دستها بر وی گذارده، گفت، ای برادر شاؤل،
خداوند، یعنی عیسی که در راهی که می آمدی بر تو ظاهر گشت، مرا فرستاد تا بینایی بیابی و از روح القدس پر شوی

در ساعت از چشمان او چیزی مثل فلس افتاده، بینایی یافت و برخاسته، تعمید گرفت

و غذا خورده، قوت گرفت و روزی چند با شاگردان در دمشق توقف نمود

و بی درنگ، ر کایس به عیسی موعظی نمود که او پسر خداست

Der Friede Gottes, die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, sei mit euch allen, Amen.

1. Kor 7, 29-31 Das sage ich aber, liebe Brüder: **Die Zeit ist kurz. Fortan sollen auch die, die Frauen haben, sein, als hätten sie keine; und die weinen, als weinten sie nicht; und die sich freuen, als freuten sie sich nicht; und die kaufen, als behielten sie es nicht; und die diese Welt gebrauchen, als brauchten sie sie nicht. Denn das Wesen dieser Welt vergeht.**

اما ای برادران، این را می گویم وقت تنگ است تا بعد از این آنانی که زن دارند
مثل بیزن باشند
و گریبانان چون ناگربانان و خوشحالان مثل ناخوشحالان و خریداران چون
غیرمالکان باشند،
و استعمالکنندگان این جهان مثلاً استعمالکنندگان نباشند، زیرا که صورت این جهان
هرگز در است.

Wir beten: Herr, öffne Du unsere Ohren und Herzen, dass wir Dein Wort hören und es tun, Amen.

Liebe Gemeinde,

als Erstes will ich mit euch die Situation der Korinther, an die Paulus diese Worte schrieb, genauer betrachten. Die Gemeinde in Korinth lebte in einer Stadt die besonders war. Sie lag in Griechenland an einer sehr wichtigen Handelsroute. Es wurde viel gekauft, und verkauft, gehandelt und gefeilscht. Geld und das Geschäft waren

ein wichtiger Teil des Lebens der Menschen in Korinth. Der Handel brachte es mit sich, dass in der Stadt Menschen aus aller Welt vertreten waren. Auch die christliche Gemeinde prägte es, dass Griechen- und Judenchristen in ihr ein geistliches Zuhause fanden. Viele Religionen trafen in der Stadt aufeinander. Es gab mehrere Götzentempel mit lebendigem Kultleben und Opferfesten, sogar auch Tempelprostitution. Wenn Paulus in dieser Stadt also die Worte sagt, die wir gehört haben – dass das Wesen dieser Welt vergeht, dass die die kaufen, sein sollen als kaufen sie nicht, die die Frauen haben als hätten sie keine, die die sich freuen als freuen sie sich nicht usw. - dann rüttelt er an den Grundfesten der korinthischen Gesellschaft. Wieso kann er das? Was weiß er, dass er sich dieses erlaubt?

Zwei andere Situationen auf die ich hier eingehen will, sind uns vielleicht bekannter. Es geht um das Leben im modernen Iran und in der ehemaligen DDR. Zuerst kommen wir zum Iran. Am Montag in der Bibelstunde kamen wir darauf zu sprechen, das das Leben im Iran auf drei Grundfesten beruht: i. Die persische Kultur; ii. Der Islam; und iii. Der iranische Staat. Diese drei Dinge bestimmen das Leben für die Menschen im Iran. Wenn man eins davon in Frage stellt - besonders ii. und iii. – den Islam und die iranische Regierung - kommt es zu großen Schwierigkeiten. Nun sind viele aus unserer Gemeinde aus dem Iran geflohen und sind nach Deutschland gekommen, weil sie genau dieses getan haben. Sie waren Christen geworden oder hatten sich für den christlichen Glauben interessiert, vielleicht hatten sie auch mit der politischen Führung des Landes ihre Probleme. Jedenfalls haben sie damit das Dreiergefüge von Staat, Kultur und Religion in Frage gestellt und sich in gefährliches Gewässer gegeben. Viele von euch, besonders die Älteren, haben in der Deutschen Demokratischen Republik gelebt. Dadurch, dass ihr euch zu Christus bekannt habt, habt ihr wesentliche Teile der

sozialistisch-materialistischen Ideologie in Frage gestellt. Ihr hattet zum Teil mit Ausgrenzung, Diskriminierung und erheblichen beruflichen Nachteilen zu rechnen. Meine Frage dazu ist dieselbe wie bei Paulus. Wieso konnte ihr das? Auf welcher Grundlage habt ihr gehandelt?

Die Antwort auf diese Fragen ergibt sich aus einer dritten, mehr erfreulichen Situation – nämlich die Taufe heute, hier in unserem Gottesdienst. Mit dieser Taufe wird genau diese Grundlage gelegt. Auf sie berufen sich Paulus und die verfolgten Christen im Iran, letztlich aber auch wir alle, wenn wir unserer vergänglichen Welt gegenüberreten. Heute wird dieses Baby Kind Gottes, Teil seiner Familie. In Römer 6 schreibt Paulus, dass wir in der Taufe mit Christus gekreuzigt und mit ihm auferweckt werden. Unsere Person und unsere Identität werden so ganz eng mit der Person und Identität Christi verbunden. Das Baby bekommt Glaube und Vergebung ihrer Sünden geschenkt und wird zur Mit-Bürgerin im Reich Gottes. Für sie steht jetzt fest, sie hat ein Zuhause, ein Zuhause das nicht vergeht, dass nicht von politischen Streitigkeiten oder Verfolgung gefährdet wird. Dieses in Christus gegründet Sein, ist auch für die Bereiche, die Paulus in unserem Predigtwort anspricht, von Bedeutung – im Bereich des Geschäftsleben, für den Bereich der Ehe und Familie, und für den Bereich in dem wir Feste feiern, wo die Zeit für uns stille steht, wo wir freuen und aber auch traurig sind.

Als erstes geht es um das „Haben als ob wir nicht haben“, und das „Gebrauchen der Welt als ob wir sie nicht gebrauchen“. Damals wurden von Korinth aus Waren in alle Welt geschickt. Es wurden Profit und Wohlstand erwirtschaftet. Heute bahnt sich aus genau diesem Land die sogenannte Eurokrise an. Das Wesen dieser Welt vergeht. Der, der heute ganz oben ist, kann morgen ganz unten sein. Das Baby dagegen

bekommt heute einen Schatz der auf 100%-iger, langfristiger Sicherheit angelegt ist. Der von nicht Motten gefressen wird, nach einigen Wochen verfault, oder bei der nächsten Wirtschaftskrise wertlos wird. Ihr Schatz ist die Vergebung ihrer Sünden und die ewige Seligkeit, ein Leben mit Christus. Gott bürgt für diesen Schatz mit seinem Wort, seinem Versprechen, und das steht fest, ihm können wir vertrauen.

Für das Baby ist auch ihre Familie heute sehr gewachsen. Neben ihren Eltern hat Gott ihr heute noch andere Glaubengeschwister aus seiner Familie, der *familiae die* (Familie Gottes), zur Seite gestellt - zuerst die Paten, aber natürlich auch den Rest der Gemeinde. Auch mit den Christen die schon gestorben sind, die Gott schon zu sich geholt hat – die Christen die schon triumphiert haben wo wir noch kämpfen - auch mit ihnen kann sie sich verbunden wissen. Das wird wichtig wenn es in unseren Familien mal nicht so läuft wie es sollte, wenn wir Familienmitglieder wegen Krankheit, Tod oder Streit verlieren. Unsere Familien und unsere Ehen sind noch nicht himmlisch oder paradiesisch und deshalb von der Sünde, von Krankheit, Tod und Teufel geplagt. In solchen Momenten wird es auch für das kleine Kind wichtig sein zu wissen, dass sie zu etwas größerem und strabilerem dazugehört, dass sie Bürger im Reich Gottes ist. Mit ihrer Taufe hat sie einen Pass bekommen der ihr den Zugang dort sichert - an dem sie sich im Glauben festhalten kann. Das ist auch für die unter uns wichtig für die die Zugehörigkeit zu einem Staat auf dieser Welt nicht geklärt ist - Missionar Gevers zum Beispiel. Er hat die deutsche Staatsbürgerschaft beantragt, und musste dafür seine südafrikanische abgeben. Zur Zeit ist er deshalb staatenlos. Nur im Reich Gottes ist seine Staatsangehörigkeit definitiv geregelt.

Als Drittes sagt Paulus, dass die die weinen, sein werden als weinten sie nicht; und

die sich freuen, als freuten sie sich nicht. Ich verstehe das folgendermaßen. Durch unsere Taufe bekommen wir eine neue Perspektive. Wir schauen auf den kommenden Christus. So bekommt unser Leben Ziel und Ende. Auch unsere Freude und unser Weinen bekommen eine neue Qualität. Wir gehen nicht ganz in ihnen auf, weil wir wissen, dass wir unterwegs sind, dass wir hier keine bleibende Stätte haben. Das wird besonders hier im Gottesdienst klar, weil hier die Zeit sozusagen stille steht (und das nicht nur wegen der langen Predigt des Pastors:). Sie steht stille weil Gott, der außerhalb der Zeit steht, aus der Ewigkeit in unsere Zeit hinein-greift, an uns wirkt, er stärkt und ernährt uns für den Weg durch die Woche und durch unser Leben. Deshalb feiern wir Gottesdienst – danken, singen und freuen uns. Weil diese himmlische Freude uns Kraft gibt auch die Trauerzeiten in unserem Leben zu überstehen. Weil diese himmlische Perspektive uns hilft unsere Mitmenschen und besonders Mitchristen mit neuen Augen zu sehen. Gott hat uns ihnen zur Seite gestellt, damit wir Hilfe und Beistand empfangen, aber auch damit wir selbst helfen und beistehen wo wir können. Wir sind Teil der göttlichen Familie und haben einen Gemeinsamen Schatz. Wir sind zusammen unterwegs, unser Leben hat Ziel und Sinn. Die Zeit ist kurz, das Wesen dieser Welt vergeht, Jesus aber, und wir mit ihm, werden bestehen.

Wir beten: Allmächtiger Gott, himmlischer Vater. Du hast uns in unserer Taufe zu deinen Kindern gemacht. Du hast uns eine neue Identität, einen Sinn und ein Ziel in unserem Leben gegeben. Steh uns bei auf unserem Weg und hilf, dass wir sicher am Ziel gelangen. Das bitten wir in Jesus Namen,

Amen.